

# Leni Näff in der Galerie DoMus in Schaan

*Ausstellung noch bis 19. November zu sehen*

**Unter dem Titel «Einklang» werden Bilder in Acryl und Kreide präsentiert Ihre Ausstellung dauert vom 13. Oktober bis 19. November, Vernissage war am Donnerstag.**

mgd.- Schöne Bilder, das ist der erste Eindruck, wenn man die Galerie betritt.

Schöne Bilder, das denken und sagen viele der Vernissagebesucher, manche sogar mit einiger Überraschung. Starke Farben, vereinfachte, fast plakative Formen, ein kräftiger Strich, so malt Leni Näff ihre Bilder. Sie wirken sehr spontan, die Farben sind im Laufe der Jahre kräftiger geworden, sie strahlen unverfälscht aus den Bildern, die dadurch sehr positiv erscheinen.

## Frisch gewagt

Leni Näff ist eine der wenigen einheimischen Kunstschaffenden, die nicht vor der Darstellung der Menschen zurückschrecken. Sie scheint vor nichts Angst zu haben, wenn sie eine Mutter mit Kind beim Drachensteigen malen will, dann tut sie das, scheinbar ohne lange zu «studieren», ob das vielleicht schwierig sein könnte.

Ein Paar beim Betrachten des Sonnenuntergangs, «Erwartung», «Begeg-

nung», «Tanzfreuden» oder das «Gruppenbild mit Kind», all diese Bilder haben etwas kindlich Unbekümmertes, das aber ihren ganz besonderen Reiz ausmacht. Mit dieser Unbekümmertheit und Neugierde hat Leni Näff ihren eigenen Weg und Stil gefunden.

In jungen Jahren hat sie den Beruf der technischen Zeichnerin erlernt, war wohl immer auf der Suchen nach dem künstlerischen Ausdruck. Sie besuchte Kurse der Erwachsenenbildung bei Schuepp und Schädler, liess sich in Öl- und Aquarelltechnik ausbilden, malte Landschaften im Tessin und im Bergell. Nach dem Besuch eines Kurses in St. Gallen hatte sie nicht nur ein neues Motiv, den Menschen, entdeckt, sondern auch ab da ihr bevorzugtes Malmittel: Acryl. An der Liechtensteinischen Kunstschule lernte sie bei Bruno Kaufmann Abstrahieren, und so war der Weg geebnet für ihre erste Einzelausstellung hier und jetzt in der Galerie DoMus.

## Blühende Gärten

«Farbe ist für mich ein Lebensgefühl. Was ich mit meiner Farbigkeit ausdrücke, ist meinem Wesen entsprechend Aktivität und Spontaneität, die ich meiner Umgebung weitervermitteln möchte», sagt Leni Näff von sich und ihren Bildern.

Die leuchtendsten Bilder sind in diesem Sommer entstanden und tragen Titel wie «In Mamas Garten» oder «Sommertraum». Da hat sie wirkliche die allerschönsten Momente des Sommers eingefangen! Auch der Herbst hat seine Reize, wie ein riesengrosser Kürbis zeigt, die fallenden Blätter tun seiner Schönheit keinen Abbruch. Ein sehr starkes Bild ist der Zyklus «Vier Elemente». Leni Näff sagt von sich, dass «ihre Motive im Kopf entstehen, sie sieht sie vor ihrem geistigen Auge und bringt sie dann zu Papier oder auf die Leinwand. Der Mensch, Natur, die Jahreszeiten, die vier Elemente, – sind es Gegensätze oder Parallelen? Leni Näff ist bestrebt, diese Themen in der ganzen Gegensätzlichkeit nicht auseinanderreiben zu lassen, sondern sie in Einklang und Harmonie zu bringen.» Gegenständliche Motive in einer ganz natürlichen Weise auf eine abstrahierte Form gebracht, das gibt der Ausstellung den Namen: «Einklang».

Es war eine sehr schöne, harmonische Vernissage, die von Albert Matt sehr stimmungsvoll auf der Gitarre begleitet wurde. Zita Schatz hielt die Laudatio und sehr viele Malerkolleginnen und -kollegen aus den frühen Jahren und ihrer jetzigen Tätigkeit als Lehrerin gaben Leni Näff die Ehre.

Die Ausstellung dauert bis 19. November und ist geöffnet jeden Freitag, Samstag und Sonntag.



Leni Näff vor zwei der ausgestellten Arbeiten.

Foto: V.com/Beham